

Budget/Konjunktur/Gewerkschaften/Steuern/Soziales/ÖGB

**ÖGB-Foglar zu Felderer: Umverteilung ist sehr wohl möglich**

Utl.: Erster Schwerpunkt der Budgetsanierung auf Einnahmenseite =

Wien (OTS/ÖGB) - "Der ÖGB ist überzeugt davon, dass die Schulden abgebaut werden können, ohne Massensteuern zu erhöhen, vor allem höhere Mineralölsteuern und Mehrwertsteuern würden nämlich die sozial Schwachen besonders treffen", sagt ÖGB-Präsident Erich Foglar zu Aussagen von IHS-Chef Bernhard Felderer in der ORF-Pressestunde: "Es ist ein Irrglaube, dass es in Österreich zu wenig Vermögende gibt, als dass Vermögensbesteuerung etwas bringen könnte. Wenn nur zehn Prozent der Menschen mehr als 50 Prozent des Vermögens haben, wie auch Felderer sagt, dann ziehen wir daraus nicht den Schluss, dass die zehn Prozent zu wenig sind. Wir ziehen den Schluss, dass die 50 Prozent des gesamten Vermögens sehr wohl zur Umverteilung beitragen können."++++

Felderers Aussage, Vermögensbesteuerung bringe viel zu wenig, teile der ÖGB daher nicht. "Vier Milliarden Euro sind wirklich nicht wenig. Das könnte in die Staatskasse fließen, wenn wir das österreichische Niveau der Vermögensbesteuerung von 1,4 Prozent auf den EU-Schnitt von 5,4 Prozent anheben. Das bringt sehr wohl etwas, ist sozial gerecht und verhindert Kürzungen und Einschnitte bei den Menschen."

Der ÖGB-Präsident erneuert daher seine Forderung, dass der erste Schwerpunkt der Budgetsanierung auf der Einnahmenseite liegen müsse und widerspricht damit Felderers Aussage, der Schwerpunkt müsse auf den Ausgaben liegen. Es gebe auch unter Wirtschaftswissenschaftlern Meinungen, die der Ansicht Felderers widersprechen würden: Ein Gutachten des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) warnt angesichts der vergleichsweise "moderaten" österreichischen Staatsverschuldung vor "überstürzten Konsolidierungsaktionen". Und Markus Marterbauer vom WIFO plädiere dafür, die "schlimmsten Kürzungen" auf die Jahre 2012 bis 2014 verschieben, "andernfalls droht ein konjunktureller Rückschlag." Auch seine Kollegin Margit Schratzenstaller spreche sich dafür aus, die Sparpläne und die neuen Steuern unter "Konjunkturvorbehalt" zu stellen und das für 2011 geplante Sparpaket nötigenfalls zu verschieben.

Der ÖGB teile Felderers Kritik an den Ratingagenturen, die leichtfertig über die Kreditwürdigkeit von Ländern urteilen. Foglar erneuert daher die Forderung des ÖGB nach einer unabhängigen europäischen Ratingagentur, die keine Eigeninteressen verfolge. Felderers unkritische Haltung zur Rolle des Währungsfonds teilt Foglar nicht. "Der Internationale Währungsfonds ist keine Sozialeinrichtung, wenn er Staaten unterstützt, stellt er harte Bedingungen, die sehr oft zulasten der sozialen Sicherheit und der sozial Schwachen geht."

Rückfragehinweis:

~

ÖGB Öffentlichkeitsarbeit  
Nani Kauer  
0664 6145 915  
<http://www.oegb.at>  
<http://www.fairteilen.at>  
<http://www.facebook.at/fairteilen>

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/143/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0035 2010-05-02/13:11

021311 Mai 10

© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.

Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der Texte, Bilder, Grafiken, Audios und Videos auf einer nicht durch APA OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet. Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall, dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an:  
Tel.++43-1/36060-5300 oder an [info@ots.at](mailto:info@ots.at)